

Was ist eine Kelly-Insel?

Kelly-Inseln sind Anlaufstellen für Kinder, die ein großes oder kleines Problem haben. Gewerbetreibende, öffentliche und kirchliche Einrichtungen, die mit dem Logo der Kelly-Insel an Schaufenstern und Eingangstüren den Kinder auf der Straße signalisieren - Ich bin dein Freund, dein Partner, dein Verbündeter für deine kleine und große Sorgen. Bei mir bekommst du Rat und Tat.

Kelly-Insel und Kommunale Kriminalprävention

Das Projekt Kelly-Insel ist immer im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention eingebunden, das heißt Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Polizei und viele Partner beteiligen sich daran. Es wird eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Beteiligten getroffen.

Wo kommt der Name Kelly-Insel her?

Der Name leitet sich ab der Polizeikelle. Das freundliche Logo signalisiert eine Insel in Form einer Polizeikelle. Ein siebenjähriges Mädchen erfand den Name „Kelly“, das Logo haben 8jährige Kinder selbst entwickelt. Aus dem negativen Begriff „Rettungsinsel“ wurde Kelly-Insel.

Wer kann eine Kelly-Insel werden?

Geschäfte wie Bäcker, Metzger, Gärtner, Schreibwarenladen, Friseure und viele andere, ebenso wie Restaurants und Gaststätten, aber auch Schulen und Kindergärten, Pfarrhäuser und viele andere, die sich verpflichten, Kinder (und auch allen anderen Menschen) in Notsituationen zu helfen.

Kostet die „Kelly-Insel“ etwas für die teilnehmenden Geschäfte und Einrichtungen?

Nein, nur die Bereitschaft zu helfen und alle Mitarbeiter zu informieren.

Können auch Privatpersonen Kelly-Insel werden?

Nein, Kinder sollen bei Sorgen in öffentliche Räume gehen. Es kann von niemandem die Verantwortung übernommen werden, dass Kinder in private Wohnungen / Räume geschickt werden.

Kann jedes Geschäft / jede Einrichtung Kelly-Insel werden?

Nein, als Grundsatz gelten die Überprüfung der persönlichen Voraussetzungen und der gewisse Objektkriterien. Das Objekt muss für Kinder leicht und barrierefrei erreicht werden. Es kommt aber nicht darauf an, dass das Objekt immer besetzt ist.

Seit wann gibt es Kelly-Inseln?

Das Projekt Kelly-Insel wurde im Jahr 2004 in Filderstadt (Kreis Esslingen) entwickelt. Seither gibt es bundesweit über 1300 Kelly-Insel. Im Jahr 2005 erhielt das Projekt den Deutschen Förderpreis für Kriminalprävention unter der Schirmherrschaft von Bundespräsidenten.

Was sind „Kelly-Berater“?

Kelly-Berater sind Bindeglied zwischen Kelly-Geschäft und Polizei/Kommune. Sie sind der originäre Ansprechpartner für die Kelly-Geschäfte in der Kommune. Ehrenamtlich tätige Bürger aus der Kommune, die den Gedanken der Kelly-Insel und des Kinderschutzes mittragen.

Wie wirkt das Projekt Kelly-Insel?

Das Projekt Kelly-Insel wurde wissenschaftlich evaluiert. Kelly-Insel fördern die Verantwortungsbereitschaft der Bürger und eine Hinschau- und Hilfesellschaft. Kelly-Inseln wirken nachweislich präventiv. Potenzielle Täter müssen mit einem höheren Entdeckungsrisiko rechnen, da mehr Bürger bereit sind, sich als Zeuge zur Verfügung zu stellen.

Was hat die Polizei mit dem Projekt zu tun?

Die örtlich zuständige Polizei hat als Projektbeteiligter zwei Aufgaben. Zum einen werden Antragsteller, die eine Kelly-Insel werden wollen, polizeilich überprüft, zum anderen sollen im Rahmen der polizeilichen Präventionsarbeit an Schulen, Kindergärten und weiteren Einrichtungen Kelly-Inseln als mögliche Hilfestellen empfohlen werden. Dadurch werden Kinder unmittelbar oder mittelbar über Eltern, Pädagogen und Betreuer immer wieder auf Kelly-Inseln als freundliche Anlaufstelle hingewiesen.

Wichtig ist dabei die Botschaft, dass sich ein Kind in einer Notsituation immer an Erwachsene wenden kann, auch wenn keine Kelly-Insel in der Nähe ist.
Kelly-Insel

Kann die Polizei überhaupt diese Arbeit leisten?

Es ist natürlich immer eine Angelegenheit der örtlich zuständigen Polizeidienststelle, welcher Schwerpunkt im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention gelegt wird. Grundsätzlich aber sind ja alle Polizeibeamten an einer gut fundierten Prävention in ihren Dienstbereichen interessiert und führen vielfältige Projekte eigenständig oder in Kooperation mit Partnern (Jugendhilfe u.a.) durch. Das Projekt Kelly-Insel eignet sich hervorragend, um es an bereits bestehende Präventionsprojekte anzuknüpfen. Es gibt bereits viele Polizeidienststellen, die Wert darauf legen - genauso wie in der Verkehrsprävention - mit den Themeninhalten der Kelly-Insel und der damit einhergehenden Gewaltprävention in ihrem Dienstbereich präsent zu sein.